



de Fiori

Litho (aus dem Q-Q-Buch 'Boxer und Boxen')

## MEIN KAMPF MIT TOMMY GIBBONS

von

JACK DEMPSEY

Es ist möglich, daß ich die gesamte Sportwelt in Erstaunen setze, wenn ich sage, daß Gibbons kein schneller Denker ist. Aber ich sage noch mehr: er ist nicht geistesgegenwärtig. Und gerade Geistesgegenwart ist es, die ihm als seine hervorstechendste Tugend nachgerühmt wird, als die Eigenschaft, die ihn zu einem so aussichtsreichen Bewerber um den Weltmeisterschaftstitel gemacht hat. Und ich muß noch mehr sagen: Gibbons ist nicht nur kein schneller und geistesgegenwärtiger Denker, er ist auch kein geborener Kämpfer. Er ist ein Mann, der durch besondere Verhältnisse Kämpfer wurde, doch die natürlichen Eigenschaften bringt er dazu nicht mit, die erst den wahren Meister machen. Er besitzt nicht den wahren Kämpferinstinkt; ihm geht das ab, was man das vollkommene Aufgehen im Kampf bezeichnet. Er ist schnell und er ist clever mit beiden Fäusten; aber trotzdem er über ein gutes Schlagvermögen verfügt, auch außerordentlich mutig und beherzt ist, arbeiten seine Augen, seine Muskeln und sein Wille in kritischen Momenten nicht als geschlossenes Ganzes.

Ich mache kein Hehl aus meiner Bewunderung für Tommy Gibbons. Kein Mann, der je mit mir zusammenkam, hat so viele und schwere Schläge hingenommen, als es Tom Gibbons getan hat, als er in Shelby mit mir kämpfte. Ich habe während dieses Kampfes mindestens an die Hundert der allerschwersten Schläge bei ihm gelandet, die ich je im Nahkampf ausgeteilt habe, aber er hat sie hingenommen, ohne auch nur ein einziges Mal wirklich erschüttert oder merklich angeschlagen gewesen zu sein. Ich fand sein Kinn mindestens ein dutzendmal oder mehr mit Schlägen, in die ich dieselbe Kraft hineinlegte, wie in die Schläge,